



Foto: Ch. Fürnholzer

In memoriam Toni Koschuh (1970–2013)

Von HERBERT KERSCHBAUMSTEINER



Wochenlang wurde in den Medien berichtet, wurde gebangt und gehofft, wurden die abenteuerlichsten Theorien über das plötzliche Verschwinden eines Grazer Landschaftsplaners gesponnen bis schließlich traurige Gewissheit herrschte, dass Dipl.-Ing. Anton Koschuh nie mehr zurückkehren würde. In den Wochen davor war in Freundeskreisen die Hoffnung immer mehr einer bangen Vorahnung gewichen, denn Toni war allseits bekannt für seine Lebenslust, Zuverlässigkeit und Gewissenhaftigkeit.

Geboren wird Anton Koschuh am 19. Mai 1970 im südsteirischen Leibnitz. Eine glückliche Kindheit und Jugend verbringt er gemeinsam mit seinen drei Brüdern in Graz, wo er an der HTL für Kunstgewerbe (Dekorative Gestaltung) maturiert. Seine künstlerische Begabung manifestiert sich nicht nur in exzellenten Naturfotos meist rarer und bedrohter Tiere und Pflanzen, auch einige zarte Aquarelle, wie jenes des Wiener Nachtpfauenauges *Saturnia pyri*, das in einer Ausgabe der Zeitschrift des Österreichischen Naturschutzbundes abgedruckt wird, zeugen von Feinsinn und Talent.

Nach Ableistung des Präsenzdienstes in Villach inskribiert sich Toni an der Universität für Bodenkultur in Wien für das Studium der Landschaftsplanung und Landschaftspflege. Sein Interesse für Insekten belegen die ersten Publikationen aus jener Zeit – steirische Verbreitungsprofile der Sumpfgrippe *Pteronemobius heydenii* und der Italienischen Schönschrecke *Calliptamus italicus* in Zusammenarbeit mit Lisbeth Zechner sowie Kartierungsprojekte von Tagfaltern im Grazer Raum – Schwarzer Apollo *Parnassius mnemosyne*, Großer Feuerfalter *Lycaena dispar*, Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling *Maculinea teleius* und Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling *Maculinea nausithous* –, wobei die beiden letztgenannten Arten auch Schlüsselthema seiner Diplomarbeit aus dem Jahr 2001 sind.

Während des Studiums kommt es zu ersten Begegnungen mit Mitgliedern der Fachgruppe Entomologie im Naturwissenschaftlichen Verein für Steiermark, aus denen sich freundschaftliche Bande entwickeln. Sie führen schließlich zur Gründung eines Heuschrecken-Arbeitskreises, der auch der Verfasser dieser Zeilen angehört. Antons Begeisterung für alles Lebendige, sein Feuer für den Naturschutz und seine nahezu manische Kompromisslosigkeit beeindruckten und inspirierten die kleine Gruppe Gleichgesinnter. Seine Genauigkeit und Gewissenhaftigkeit bei der Erfassung der Lebensbedingungen einer zu erforschenden Spezies sind dabei vorbildlich. Tonis große Leistung ist es, mit einem untrüglichen Gespür für ökologisch wertvolle Lebensräume immer wieder neue und überraschende Funde zu tätigen und diese dann auf höchstem wissenschaftlichen Niveau zu publizieren. Beeindruckend dabei ist die Geschwindigkeit, mit der er sich in eine neue Tiergruppe einarbeitet,

um dann zielsicher Raritäten aufzuspüren. Dabei ist ihm kein Berg zu hoch, keine Wiese zu steil, kein Gestrüpp zu dicht und kein Sumpf zu tief. Toni ist in diesen Momenten viel mehr Biologe als Landschaftsplaner.

Aufsehen in Orthopterologen-Fachkreisen erregt Anton Koschuh 2004, als ihm der erste gesicherte Nachweis eines Vorkommens von Fiebers Gebirgsschrecke *Pseudopodisma fieberi* in Österreich gelingt. 2005 ist er Co-Autor einer »Checkliste der Heuschrecken in der Steiermark«. Den Durchbruch als international anerkannter Heuschreckenspezialist erfährt Toni 2008 mit der Entdeckung und Beschreibung einer für die Wissenschaft neuen Kurzfühlerschrecke, der er den Namen Steirische Goldschrecke *Podismopsis styriaca* gibt.

Abb. 2 | Steirische Goldschrecke (2007) >

Der Verfasser dieses Nachrufs kann sich noch sehr gut an jenen Herbstabend im Jahre 2007 erinnern, an dem ihm Toni kryptisch mitteilte, bei seiner während des Tages in den Niederen Tauern durchgeführten Bergwanderung vermutlich auf „etwas Neues“ gestoßen zu sein. Bereits am darauffolgenden Morgen waren wir gemeinsam am Fundort auf dem Zirbitzkogel, wo akustische Proben der rätselhaften Kurzfühlerschrecke genommen wurden und Exemplare beiderlei Geschlechts fotografisch dokumentiert werden konnten. Ungeachtet eines verhaltenen Protests seines Begleiters bestand Toni darauf, noch am selben Tag ins Lachtal zu fahren, dort den Hohen Zinken zu besteigen, um in Flächen, wo ähnliche Biotopverhältnisse wie am Zirbitzkogel herrschten, vielleicht abermals auf das Wundertier zu stoßen (was jedoch nicht der Fall war).

Akribische Recherche, große Erfahrung gepaart mit körperlicher Fitness und hoher Belastbarkeit und die Kenntnis der unterschiedlichen Umweltansprüche und der Gesänge unserer heimischen Heuschrecken ermöglichen Toni auch in den Folgejahren bemerkenswerte Funde. 2011 publiziert er Erstnachweise des Südalpen-Grashüpfers *Chorthippus eisentrauti* in den östlichen Nordalpen und jene der Gebirgs-Beißschrecke *Metrioptera saussuriana* in den Eisenerzer Alpen. Bis zuletzt ist Toni mit der Erforschung der heimischen Orthopterenfauna beschäftigt und dabei auch ein oft gefragter Spezialist in zahlreichen Internetforen.

Nach Abschluss des Studiums im Jahre 2001 ist Dipl.-Ing. Koschuh für unterschiedliche Organisationen, Büros und Vereine, für das Land Steiermark, das Land Kärnten und für den Naturschutzbund tätig, erledigt organisatorische Aufgaben, führt Kartierungsarbeiten durch, beteiligt sich an Umwelt-Planungsprojekten und ist publizistisch aktiv. Dabei führen seine Einsätze in viele Regionen der Steiermark, Niederösterreichs, Oberösterreichs, Salzburgs, Kärntens und nach Wien, aber auch nach Bayern, Rumänien und Ungarn. Er erwirbt sich den Ruf eines kompetenten, „äußerst verlässlichen und fachlich unersetzlichen Partners“ (W. Paill, Ökoteam, heute Joanneum), wohl auch deshalb, weil er sich fortwährend bemüht,



Foto: H. Kerschbaumsteiner

seine faunistischen und botanischen Spezialkenntnisse zu erweitern und zu vertiefen. Auf seiner Referenzliste stehen Heuschrecken, Tagfalter, Vögel, Amphibien, Reptilien, Libellen, Ameisen, Schnecken, Wanzen, Steinfliegen, div. FFH-Arten, heimische Gehölze und Gefäßpflanzen. So ist es ihm möglich, seit 2008 eine selbstständige Tätigkeit als Landschaftsplaner im eigenen Ingenieur-Büro auszuüben.

Neben den Geradflüglern gilt Tonis Leidenschaft seit seinen Jugendtagen den heimischen Tagfaltern. Er erforscht die ökologischen Ansprüche ausgewählter Arten, sucht deren Eiablageplätze und Raupenfutterpflanzen, vergleicht Literaturangaben mit tatsächlichen Gegebenheiten, studiert die Bestandssituationen, eruiert potenzielle Gefährdungsursachen und schlägt Schutzmaßnahmen vor. Innerhalb der Familie der Bläulinge (Lycaenidae) beschäftigt sich Toni mit den Zipfelfaltern der Gattung *Saytrium* und mit den Ameisen-Bläulingen der Gattung *Maculinea*. Auch die Erhebung der steiermarkweiten Verbreitung des Baumweißlings *Aporia crataegi* und des Gold-Schreckenfalters *Euphydryas aurinia* fällt in sein Aufgabengebiet. Ein Schmetterling aus der Gruppe der Augenfalter hat es ihm jedoch besonders angetan, *Lopinga achine*, der Gelbringfalter. Vor Beginn seiner Kartierungsarbeiten waren von dieser Spezies in der Steiermark aktuell nur zwei Fundorte bekannt, in seiner Publikation im Jahre 2008 führt Anton Koschuh bereits 15 Vorkommen an. Und egal, wonach im Gelände er gerade sucht: *Lopinga achine* ist stets mit auf dem Plan.

In den beiden letzten Jahren wendet sich Toni auch vermehrt den Libellen zu. Und wieder sind es die Besonderheiten und Raritäten, denen sein Interesse gilt: Große Quelljungfer *Cordulegaster heros*, Vogel-Azurjungfer *Coenagrion ornatum* und Gabel-Azurjungfer *Coenagrion scitulum*, eine in der Steiermark lange verschollene Spezies, die Toni im Frühjahr 2013 im steirisch-slowenischen Grenzgebiet wiederentdeckt.

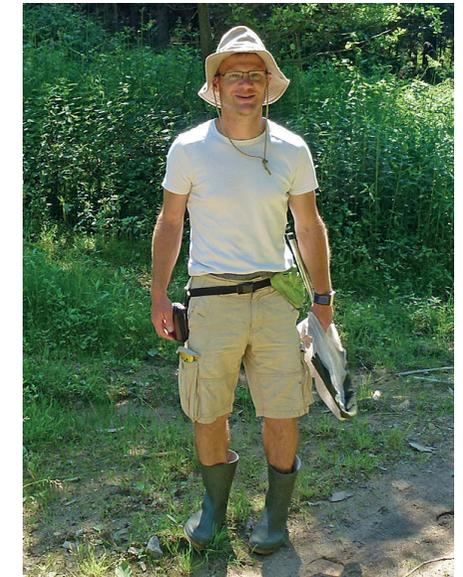
Abb. 3 | „Auf Libellenjagd“ im Komberger Pfaffengraben (2012) >

Foto: H. Kerschbaumsteiner

Der Verfasser dieses Textes ist Toni in den späten 1990er-Jahren bei einer Veranstaltung des Joanneums erstmals begegnet und war damals sehr erfreut, dass ein junger Forscher seine Interessen für Insekten und die Botanik teilte. Seither waren wir immer wieder gemeinsam in der Natur unterwegs und oft wurde über Pläne und Projekte geplaudert und diskutiert.

Unsere letzte Begegnung fand Mitte Juni 2013 im Rahmen des GEO-Tages der Artenvielfalt statt. Nach zwei spannenden Kartierungstagen rund um die Haindlkarhütte konnten wir uns beim Abstieg ins Ennstal vor einem heftigen Gewitter unter eine Felskante flüchten, verbrachten dort rund eine Stunde mit Fachsimpeleien (Toni erzählte begeistert von seiner jüngsten Entdeckung, einer neuen Futterpflanze des Frühlings-Schreckenfalters *Hamearis lucina*), um dann später noch mit einem Fund seines geliebten Gelbringfalters belohnt zu werden.

Nicht nur diese beiden Momente verbleiben als stete Erinnerung an einen liebenswerten Menschen, Forscher und Künstler – an meinen Freund Dipl.-Ing. Anton „Toni“ Koschuh.



PUBLIKATIONEN

- KOSCHUH, A. 1998: Kartierung ausgewählter, von der EU geschützter Tagfalter (*Parnassius mnemosyne*, *Lycaena dispar*, *Maculinea teleius*, *Maculinea nausithous*) im Grazer Stadtgebiet. – Vertiefungsprojekt a. d. BOKU, Inst. f. Zool.; Betreuung: Dr. Ullrich Straka, Eigenverlag, Wien, 76 pp
- KOSCHUH, A. 1999: Tagfalter (Rhopalocera) u. Heuschrecken (Saltatoria ohne Tetrigidae) als Indikatoren einer vielfältigen u. naturnahen Kulturlandschaft am Bsp. v. Straßgang u. Eggenberg. – In: HUBICH, G., WIESER I. & WINDISCH, W.: Bericht zur 4. Naturgeschichtswerkstatt Eggenberg/Gösting. – Eigenverlag, Graz, S. 18–38
- KOSCHUH, A. 2000: Die Tagfalter von Waltendorf und St. Peter. – In: HUBICH, G., WIESER I. & WINDISCH, W.: Bericht zur 5. Naturgeschichtswerkstatt St. Peter/Waltendorf. – Eigenverlag, Graz: S. 21–38 u. 143–150
- KOSCHUH, A. & ZECHNER, L. 2000: Über aktuelle Funde der Sumpfgrippe (*Pteronemobius heydenii* Fischer 1853) in der Steiermark (Saltatoria, Trigonidae). – Joannea, Zool., 2: S. 71–82
- ZECHNER, L. & KOSCHUH, A. 2000: Zur Verbreitung der Italienischen Schönschrecke *Calliptamus italicus* (Linné, 1758) in der Steiermark (Saltatoria, Acrididae). – Joannea, Zoologie, 2: S. 83–97
- KOSCHUH, A. 2001: Kartierung der Wiesenknopf-Ameisenbläulinge *Maculinea nausithous* BERGSTRÄSSER (1779) und *Maculinea teleius* BERGSTRÄSSER (1779) im Stadtgebiet von Graz. – Diplomarbeit, Boku Wien, Graz, 186 pp
- KOSCHUH, A. & MAKALA, C. 2001: Auswirkungen des Fremdenverkehrs auf die Fauna am Beispiel der Ornithofauna im Nationalpark Neusiedler See/Seewinkel. – Vertiefungsprojekt an der BOKU Wien am Inst. f. Naturschutz, Eigenverlag, Wien, 136 pp
- KOSCHUH, A. 2002: Untersuchung der Tagfalterfauna (Rhopalocera ohne Hesperidae) und der Heuschreckenfauna (Orthoptera ohne Tetrigidae) im Hartberger Gmoos: Zielartenkonzept und Managementempfehlungen. – Unveröff. Bestandserhebung, Graz, 18 pp
- KOSCHUH, A. 2004a: Eifunde vom Pflaumenzipfelfalter *Satyrium pruni* (Linnaeus, 1758) in der südlichen Steiermark (Österreich) (Lepidoptera: Lycaenidae). – Nachr. Ent. Ver. Apollo, NF, 25 (4): S. 181–184
- KOSCHUH, A. 2004b: Erster gesicherter Nachweis eines Vorkommens von Fieber Gebirgsschrecke (*Pseudopodisma fieberi* Scudder, 1898) in Österreich. – Beiträge zur Entomofaunistik, 5: S. 33–39
- KOSCHUH, A. 2004c: Verbreitung, Lebensräume und Gefährdung der Sumpfschrecke (*Stethophyma grossum*, Linné, 1758) in der Steiermark (Saltatoria, Acrididae). – Joannea, Zoologie, 6: S. 223–246
- KOSCHUH, A. & GEPP, J. 2004: Zur Verbreitung und Ökologie des Baumweißlings (*Aporia crataegi*, L. 1758) (Lepidoptera, Pieridae) in der Steiermark. – Joannea, Zoologie, 6: S. 175–186
- KOSCHUH, A. & SAVAS, V. 2004: Eifunde vom Braunen Eichenzipfelfalter *Satyrium ilicis* (Esper, 1779) im Raum Graz (Steiermark, Österreich) (Lepidoptera: Lycaenidae). – Nachr. Ent. Ver. Apollo, NF, 25(3): S. 155–158
- KOSCHUH, A. 2005a: Heuschrecken und Tagfalter am ehemaligen Sulmtalbahndamm (2004) des Naturschutzbundes Steiermark. – Grundlagen für Artenschutz, Biotopmanagement und Biotopverbund. – Unveröff. Bericht im Auftrag des Naturschutzbundes Steiermark, Graz, 65 pp
- KOSCHUH, A. 2005b: Tagfalter und Heuschrecken im Lafnitztal (2004). – Grundlagen für Artenschutz und Biotopmanagement. – Unveröff. Bericht im Auftrag des Naturschutzbundes Steiermark, Graz, 65 pp
- KOSCHUH, A. 2005c: Ökologie, Verbreitung und Gefährdung des Pflaumen-Zipfelfalters *Satyrium pruni* (L., 1758) (Lepidoptera: Lycaenidae) in der Steiermark – eine Charakterart feuchter Wälder mit großem Vorkommen der Traubenkirsche *Prunus padus* L. – Beiträge zur Entomofaunistik 6: S. 41–63
- KOSCHUH, A. & FAUSTER, R. 2005: Brauner Eichen-Zipfelfalter *Satyrium ilicis* (Esper, 1789) (Lepidoptera: Lycaenidae) in der Steiermark (Österreich). – Beiträge zur Entomofaunistik, 6: S. 65–86
- KOSCHUH, A., SAVAS, V. & GEPP, J. 2005: Winter-Eifunde von Zipfelfalterarten (Lepidoptera, Lycaenidae) in Graz und Umgebung (Stmk, Österreich). – Konsequenzen für den Naturschutz. – Naturschutz u. Landschaftsplanung, 37(2): S. 46–53
- ZECHNER, L. & KOSCHUH, A. 2005: Aktuelle und historische Nachweise ausgewählter Heuschreckenarten in der Steiermark, Österreich – Teil I: Ensifera (Saltatoria). – Joannea, Zool., 7: S. 179–201
- KOSCHUH, L.; KOSCHUH, A.; PAILL, W.; REINBACHER, H. & ZUNA-KRATKY, T. 2005: Checkliste der Heuschrecken in der Steiermark mit Kommentaren zu Verbreitung und Habitatansprüchen (Insecta: Saltatoria). – Beiträge zur Entomofaunistik, 6: S. 127–160
- KOSCHUH, A. & ZECHNER, L. 2006: Aktuelle und historische Nachweise ausgewählter Heuschreckenarten in der Steiermark, Österreich – Teil II: Caelifera (Saltatoria). – Joannea, Zool., 8: S. 55–85

- HÖTTINGER, H.; KOSCHUH, A.; RAMSAUER, N. & SCHWEIGHOFER, W. 2007: Nachweise des Kleinen Wanderbläulings *Leptotes pirithous* (Linnaeus, 1767) aus Österreich (Lepidoptera, Lycaenidae). – Joannea, Zoologie, 9: S. 45–49
- KOSCHUH, A. 2008: Neues zur Verbreitung und Lebensweise von *Lopinga achine* (Scopoli, 1763) in der Steiermark und angrenzenden Gebieten. – Beiträge zur Entomofaunistik, 9: S. 107–122
- KOSCHUH, A. 2008: *Podismopsis styriaca* nov. sp. (Orthoptera, Acridinae) ein Endemit im Ostalpenraum. – Linzer Biolog. Beiträge, 40/1: S. 627–638
- KOSCHUH, A. & GEPP, J. 2008: 15 Steirische EU-Falter – unter dem Schutz der FFH-Richtlinie. – Naturschutzbrief, 48(2): S. 3–7
- KOSCHUH, A.; GOTTSBERGER, B. & ZECHNER, L. 2009: „Musikalische Insekten“ – die Heuschrecken (Saltatoria, Orthoptera) des GEO-Tages. – Schriften des Nationalparks Gesäuse, 4: S. 199–205
- KOSCHUH, A.; REMSCHAK, C.; BODNER, F. & SCHULZE, C-H. 2009: „Bunte Sonnenvögel“, Tagfalter am Tamischbachturm – Ergebnisse des GEO-Tages 2008. – Schriften des Nationalparks Gesäuse, 4: S. 212–216
- KOSCHUH, A. 2010: FFH-Tagfalter im Nationalpark Gesäuse. Erhebungen im Jahr 2009. Im Auftrag der Nationalpark GmbH, Weng im Gesäuse, Graz, 50 S.
- WAGNER, H. C.; KOSCHUH, A.; SCHATZ, I. & STALLING, T. 2011: Die Myrmekophilen einer Lawinenrinne im NP Gesäuse (Steiermark). – Abh. d. Zool.-Bot. Ges. in Ö., 38: S. 147–161
- ZECHNER, L. & KOSCHUH, A. 2011: Zur Heuschreckenfauna (Orthoptera: Saltatoria) im Kalktal bei Hiefiau – GEO-Tag 2010. – Schriften des Nationalparks Gesäuse, 6: S. 164–170
- KOSCHUH, A. 2011: Der Südalpen-Grashüpfer *Chorthippus eisentrauti* (Ramme, 1931) (Orthoptera: Caelifera) in den östlichen Nordalpen als Erstnachweis für die Steiermark. – Joannea Zoologie, 12: S. 117–126
- KOSCHUH, A. & WEISSMAIR, W. 2011: Die Gebirgs-Beißschrecke *Metrioptera saussuriana* (Frey-Gessner, 1872) (Orthoptera: Ensifera) in den Eisenerzer Alpen, ein Erstnachweis für die Steiermark. – Joannea Zoologie, 12: S. 105–116

VERFASSER

Dipl.-Päd. HERBERT KERSCHBAUMSTEINER BED
Lindengasse 4e | A-8501 Lieboch | mailto: hkbs@aon.at

Abb. 4 | „... und wieder eine Trockenwiese weniger ... deshalb trinke ich auch keinen steirischen Wein mehr!“ | Foto: HKBS

